

## Modulbeschreibung Modul 9

Bereich : *Gesundheit*  
Studiengang : *Pflege*  
Orientation : -

### 1. Pflegen in der Onkologie 2017-2018

Code : S.SI.353.2109.D.18

Art der Ausbildung :

Bachelor  Master  MAS  DAS  CAS  Andere: ...

Niveau :

- Basismodul  
 Vertiefungsmodul  
 Fortgeschrittenes Modul  
 Fachmodul  
 Andere : ...

Merkmale :

Das Nichtbestehen des obligatorischen Moduls kann gemäss Art. 25 des Reglements über die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO zum definitiven Ausschluss führen.

Typ :

- Hauptmodul  
 Mit Hauptmodul verbundenes Modul  
 Fakultatives Modul oder Zusatzmodul  
 Andere : ...

Organisation :

- 1 Semester  
 2 Semester  
 Frühjahrssemester  
 Herbstsemester  
Andere : ...

### 2. Organisation

ECTS-Credits

5 Credits ECTS

Hauptunterrichtssprache :

- Französisch  Italienisch  
 Deutsch  Englisch  
 Andere : ...

### 3. Voraussetzungen

- Modul bestanden  
 Modul absolviert  
 Keine Voraussetzungen

### 4. Angestrebte Kompetenzen / Allgemeine Lernziele

**Kompetenzen**

**A1** Die Verantwortung übernehmen für präventive, therapeutische, rehabilitative und palliative Pflege durch Erfassen der Bedürfnisse des Individuums und der Gruppe in allen Alterskategorien und durch Ausführen oder Delegieren der angebrachten Pflege.

**A2** Innerhalb des professionellen und des interprofessionellen Teams die Kontinuität und die Qualität der Pflege für die Patientin bzw. den Patienten und die Angehörigen gewährleisten.



**A3** Die Patientin bzw. den Patienten und die Angehörigen unterstützen und sie gestützt auf das aktuelle wissenschaftliche Wissen und in Übereinstimmung mit den ethischen Grundsätze des Berufs hinsichtlich der Behandlung, der Gesundheitsförderung und der Prävention beraten.

**A4** Das eigene Handeln auf die beweiskräftigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse stützen und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Ausbildung und Praxis fördern.

**B1** Durch eine situationsangepasste Kommunikation und die Förderung der gemeinsamen Entscheidungsfindung eine professionelle Vertrauensbeziehung mit der Patientin bzw. dem Patienten und den Angehörigen aufbauen.

**B4** Mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Fachpersonen kommunizieren und das eigene Wissen und die eigenen Erfahrungen mit den Kolleginnen und Kollegen teilen.

**E1** Sich für Gesundheit und Lebensqualität einsetzen und die Wünsche der Patientin bzw. des Patienten und der Angehörigen unterstützen.

**E3** Zur Sicherung einer optimalen Lebensqualität Patientinnen bzw. Patienten und ihre Angehörigen dazu motivieren, die zur Verfügung stehenden Mittel individuell und differenziert einzusetzen, um Krankheiten zu überwinden oder solchen vorzubeugen.

### Allgemeine Lernziele

- Am Ende des Moduls ist die/der Studierende fähig:
- Den physiopathologischen Prozess der Krebserkrankung generell (Epidemiologie, Risikofaktoren und Krebsentstehung), und bei Darm-, Brust- und Lungenkrebs zu erklären.
- Diagnostikverfahren und die Wirkungsweise der unterschiedlichen Behandlungen (Chirurgie, Strahlentherapie, Zytostatikatherapie, Therapiearten: kurativ, adjuvant, palliativ, Hormontherapie, zielgerichtete Therapie, Immuntherapie, Gentherapie) zu erklären.
- Onkologische und palliative Pflegesituationen mit Hilfe der Konzepte Krise, Adaption/Anpassung, Unsicherheit, Hoffnung, Selbstbild, Schmerz, Trauer zu analysieren.
- Eine klinische Beurteilung durchzuführen und sachdienliche Instrumente anzuwenden zur Erfassung der Hauptsymptome der Onkologie und Palliativpflege.
- Zusammen mit der gepflegten Person und ihren Angehörigen eine unterstützende Vertrauensbeziehung aufzubauen und dabei ihre Vorstellungen, Lebensrhythmen, sowie ihr Erleben angesichts der Krebserkrankung und des Todes zu berücksichtigen.
- Mit der gepflegten Person und ihren Angehörigen auf der Basis der Theorie des Symptom-Managements Pflegeinterventionen zur Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität und des Komforts zu erarbeiten und zu bestimmen.
- Ihre Handlungen mit Einbezug von Forschungsergebnissen aus dem Bereich Onkologie und Palliativpflege und auf Evidenz basierend zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.
- Die Behandlungen anhand der Pflegequalitätskriterien zu verabreichen und dabei ihre/seine Gesundheit sowie die Umwelt zu schützen.

## 5. Inhalt und Form des Unterricht

<b>Pflegewissenschaften</b>	<b>Lektionen</b>	<b>Unterrichtsart</b>
Calgary und Peplau (Einführung PBL)		PBL
<b>Theorien mittlerer Reichweite und Konzepte</b>		
Konzept Lebensqualität	2	PBL Kontaktstudium
Konzept Hoffnung		PBL
Konzept Krise und Adaption/Anpassung		PBL
Konzept Trauer und Verlust		PBL
Konzept Schmerz		PBL



Theorie des Symptommanagements	3	Kontaktstudium
Selbstbild, Körperbildveränderungen, Sexualität		PBL
Palliativpflege		PBL
Familiendynamik und systemischer Ansatz: family as a unit facing the cancer		PBL
<b>Total Pflegewissenschaften</b>	<b>32</b>	
<b>Gesundheitswissenschaften</b>	<b>Lektionen</b>	<b>Unterrichtsart</b>
<b>Biomedizinische Wissenschaften</b>		
Angst, Panik, Stress (Einführung PBL)		PBL
Zellbiologie: Mitose, DNA, Zellzyklus, biologische Untersuchungen	3	Kontaktstudium
Epidemiologie und Physiopathologie des Krebs im allgemeinen, medizinische Untersuchungen und Diagnosestellung		PBL
Pharmakologie (Zytostatikatherapie-Chemotherapie, Hormontherapie Immunologische Therapien, zielgerichtete Therapien, Gentherapie): Wirkungsweise, Prävention und Behandlung der Nebenwirkungen	8	PBL Kontaktstudium
Chirurgie und Strahlentherapie: Wirkungsweise, Prävention und Behandlung der Nebenwirkungen		PBL
Komplementär-Alternativmedizin		PBL
Prinzipien der Chemotherapiebehandlung und Behandlung der Nebenwirkungen	2	
<b>Gesundheitswesen</b>		
Prävention der Krebserkrankung		PBL
Gesundheitsedukation: Anleitung zu Schutzmassnahmen für Pflegepersonen und zu pflegende Personen	1	PBL-Atelier
Zugang zu den Ressourcen der soziosanitären Netzwerke (AVAC = Verein Lernen mit Krebs zu leben, VCA= vivre comme avant, Krebsliga)	4	Runder Tisch PBL
<b>Ökologie und nachhaltige Entwicklung</b>		
Ökologie nachhaltige Entwicklung: Abfallentsorgung		PBL
<b>Total Gesundheitswissenschaften</b>	<b>70</b>	
<b>Humanwissenschaften</b>	<b>Lektionen</b>	<b>Unterrichtsart</b>
<b>Psychologie</b>		
Adaptation - Stress (Einführung PBL)	2	PBL
<b>Soziologie</b>		
Vorstellungen über die Krebserkrankung in der Gesellschaft	2	PBL
<b>Klinische Fertigkeiten</b>	<b>Lektionen</b>	<b>Unterrichtsart</b>
<b>Pflegeverrichtungen</b>		
Evaluation von onkologischen Symptomen (Übelkeit und Erbrechen)	2	Atelier
Umgang mit Zytostatika (per os, iv, Infusion)	1	Atelier
<b>Kommunikation/Beziehung</b>		
Helfende Beziehung, Umgang mit Gefühlen/Emotionen		PBL
Persönliches Gespräch, Familiengespräch in der Onkologie und Palliativpflege	2	Atelier
Sitzungsleitung und Gruppenanimation		PBL
<b>Total Klinische Fertigkeiten</b>	<b>15</b>	
<b>Methoden, Abläufe und Werkzeuge</b>	<b>Lektionen</b>	<b>Unterrichtsart</b>
<b>Professionelle Abläufe</b>		
Pflegerische Abläufe (Organisation eines onkologischen Behandlungsprotokolls)		PBL



<b>Spezifische professionelle Hilfsmittel und Werkzeuge</b>		
Pflegeprozess (Assessment, Pflegediagnosen, Interventionen und Evaluation): Hoffnungslosigkeit Übelkeit Mundschleimhaut, beeinträchtigte Mangelernährung Fatigue Gewebschädigung Körperbildstörung Rollenüberlastung der pflegenden Bezugsperson, Gefahr einer Schmerzen, chronische		PBL
<b>Lernprozess</b>		
Einführung PBL	4	Kontaktstudium PBL
<b>Total Methoden, Abläufe und Werkzeuge</b>	<b>18</b>	
<b>Andere Thematik(en)</b>	<b>Lektionen</b>	<b>Unterrichtsart</b>
<b>Begrüssung und Organisation</b>		
Einführung/Abschluss Modul 9	2	Kontaktstudium
<b>Lernen in einer Berufsausbildung</b>		
Praktikumseinteilung: PAP 3	3	
<b>Total Andere Thematik(en)</b>	<b>5</b>	
<b>Total Lektionen:</b> 144 Lektionen <b>Kontaktstudium:</b> 26 Lektionen <b>Begleitetes Selbststudium:</b> 118 Lektionen (3 PBL, Ateliers, runder Tisch)		

## 6. Evaluations- und Validierungsmodalitäten

### Evaluation

- Schriftliche Arbeit
- Objective Structured Clinical Examination (OSCE)

Findet die Evaluation während des Moduls statt, gibt es keine Möglichkeit sich für die Evaluation abzumelden.

### Teilnahme

- Obligatorische Präsenz
- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Teilnahme am Unterricht > 80% (begründete und entschuldigte Abwesenheiten können in Absprache mit der/dem Modulverantwortlichen kompensiert werden)
- Maximal eine begründete und entschuldigte Abwesenheit in den Schritten 1-5 und maximal eine begründete und entschuldigte Abwesenheit im Schritt 7, jedoch in einem anderen PBL, werden toleriert. Falls mehr Abwesenheiten, muss die/der Studierende das fertigerstellte Dossier der Tutorin/dem Tutor zur Überprüfung einreichen. Wenn die Arbeit als ungenügend eingestuft wird, müssen Zusatzarbeiten fristgerecht nachgereicht werden.

Sofern die erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt werden, kann die/der Studierende nicht an den Examen teilnehmen und muss das Modul wiederholen.

## 7. Modalitäten für die Nachprüfungen und die Wiederholungen

Nachprüfung möglich

Keine Nachprüfung möglich

### Wiederholung : ECTS-Note = F

Modalitäten: Die Studentin/der Student hat die Möglichkeit, in der Wiederholungssession die Prüfung zu wiederholen oder vor der Wiederholung der Prüfung nochmals das Modul zu absolvieren.

Die Wiederholung erlaubt der Studentin/dem Studenten im Falle des Bestehens eine ECTS-Note zwischen A



und E oder im Falle des Nichtbestehens ein F. Im Falle des Nichtbestehens ist das Modul definitiv nicht bestanden und führt zu einem Ausschluss aus dem Studiengang und zur Exmatrikulation.

Im Falle einer Wiederholung des Moduls ist die letzte Version der Modulbeschreibung massgebend.

## 8. Bemerkungen

-

## 9. Bibliographie

### Krebs und Pflege

Brown, C. G. (2010). A guide to oncology symptom management. Pittsburgh: ONS.

Cancer Care Ontario Symptom management tools <https://www.cancercareontario.ca/en/symptom-management>

European Oncology Nursing Society: [www.cancernurse.eu](http://www.cancernurse.eu)

Margulies, A., Kroner, Th., Gaisser, A. & Bachmann-Mettler, I. (2017). Onkologische Krankenpflege (6. Aufl.). Berlin: Springer.

Menche, N. (Hrsg.). (2014). Pflege Heute. (6. Aufl.). München: Urban & Fischer.

Menche, N. (Hrsg.). (2016). Biologie, Anatomie, Physiologie (8. Aufl.). München: Urban & Fischer.

National comprehensive cancer network guidelines in oncology:  
[https://www.nccn.org/professionals/physician\\_gls/f\\_guidelines.asp#supportive](https://www.nccn.org/professionals/physician_gls/f_guidelines.asp#supportive)

Nationales Krebsprogramm für die Schweiz 2011-2015: [http://www.oncosuisse.ch/file/oncosuisse/nkp/2011-2015/vollversion/NKP\\_Vollversion\\_d.pdf](http://www.oncosuisse.ch/file/oncosuisse/nkp/2011-2015/vollversion/NKP_Vollversion_d.pdf)

Oncology Nursing Society (2009). Putting Evidence into Practice. Improving oncology patient outcomes. Pittsburgh: ONS.

Pfeifer, B., Preiss, J. & Unger, C. (Hrsg.). (2006). Onkologie integrativ. Konventionelle und komplementäre Therapie. München: Urban und Fischer.

Verband Onkologiepflege Schweiz [www.onkologiepflege.ch](http://www.onkologiepflege.ch)

### Palliativpflege

Fachgesellschaft Palliative Care Schweiz (Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung)  
[www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)

Jevon, P. (2013). *Pflege von sterbenden und verstorbenen Menschen*. Bern: Huber.

Standards, Best Practice von palliative.ch: <https://www.palliative.ch/de/fachbereich/arbeitsgruppen-standards/best-practice/>

### Pflege-Theorien und -Modelle

Humphreys J., Lee KA, Carrieri-Kohlman V., Puntillo K., Faucett J., Janson S., et al. Theory of Symptom management. In: Smith MJ, editor (2008). Middle range theory for nursing. 2nd ed. New York: Springer Publ

## Pflegekonzepte

Houldin, A. (2003). Pflegekonzepte in der onkologischen Pflege. Bern: Huber.

## 10. Dozierende

Name der Modulverantwortlichen:

Modulbeschrieb validiert am 1. September 2018

Modulbeschrieb validiert durch



Jacques Mondoux  
Dekan für Ausbildung Pflege